

Leserbriefe

Plenum

(5 Fragen, 5 Antworten, FF 2/17)

Sehr geehrte Damen und Herren,
zum Interview mit Christoph Schoener eine kurze Meinung: Auch der ehemalige Alte-Musik-Papst E. Kooiman hat sich seinerzeit auf einer Multiplikatorntagung für die Regionalkantoren der (Erz-)Diözesen Münster, Köln, Aachen und Paderborn vehement für ein Plenumspiel der Passacaglia und Fuge ohne Manualwechsel eingesetzt – überhaupt bei den Präludien und Fugen, und Manualwechsel nur da, wo es Bach auch vorgeschrieben hat, also z.B. bei der sogenannten dorischen Toccata – und hat die Passacaglia und Fuge dann im Orgelkonzert am Abend auch so gespielt. Alle waren entsetzt und fanden diese großartige Komposition so gespielt doch sehr einseitig und das permanente Ple-

num sehr nervig. Man stelle sich vor, das Stück „Air“ gespielt mit der kompletten Besetzung des ersten Satzes.

Ein paar Jahre später hatte ich die Gelegenheit, E. Kooiman in einer meiner internationalen Orgelkonzertreihen als Gast zu haben. Im Programm hatte er die Passacaglia und Fuge, und er spielte sie, wie es Christoph Schoener nennt, als „farbige Orgelvorführung“ mit Manualwechsel. Er spielte sie also seinerzeit so, wie sie Christoph Schoener heute spielt:

„anders als alle/die meisten“, und Jahre später so, wie sie „andere/die meisten“ heute spielen.

Im Buch „Zur Interpretation der Orgelmusik Joh. Seb. Bachs“, hierin stehen auch zwei Beiträge von E. Kooiman, schreibt G. Weinberger: „Wo finden wir den Plenumvermerk bei Bach? Leider erhalten wir aus den Notenausgaben keine erschöpfende Antwort.“

Herzliche Grüße

Wolfgang Hohmann

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Zu allen Zeiten haben sich Künstler von Musen inspirieren lassen, von meist schönen, jungen Frauen, die umso häufiger ausgetauscht werden, je älter der Künstler wird. Nicht so bei dem Komponisten, den wir diesmal suchen. Ihm reichte die eigene Ehefrau. Schon früh begann er zu komponieren, doch die Ouvertüre, die als sein erstes Meisterwerk gilt, schrieb er kurz nach der Hochzeit. Sein letztes bedeutendes Werk entstand wenige Monate vor dem Tod seiner Frau. Als sie starb, versiegte auch seine Schaffenskraft. „Sie können sich nicht vorstellen, wie einsam und verlassen ich mich fühle“, schrieb er einem Freund. Da war er erst 62 Jahre alt. Das Gefühl der Verlassenheit wurde er die nächsten 14 Jahre nicht mehr los – obwohl er bis zu seinem Tod als bedeutendster Komponist seines Landes galt und als Dirigent immer wieder die Begeisterung seiner Landsleute spüren konnte. Es muss eine ungewöhnliche Liebe gewesen sein: Er stammte aus kleinen Verhältnissen auf dem Lande, sie war die Tochter eines Generals, in Indien geboren, von anderer Konfession und zudem neun Jahre älter. Ein Gedicht seiner Frau inspirierte unseren Komponisten zu seinem bedeutendsten Liedzyklus, der Vertonung von fünf Meeresgedichten. Das war kurz vor dem Ende des Jahrhunderts, und nur wenige



Monate nachdem er mit einem Variationenwerk seinen endgültigen Durchbruch geschafft hatte – im reifen Alter von 42 Jahren.

Wissen Sie es schon? Wenn nicht, hilft vielleicht weiter, dass eins der Werke unseres Komponisten so etwas wie die inoffizielle Nationalhymne seines Heimatlandes geworden ist, um das sich alljährlich in einem Konzert ein seltsames Ritual entwickelt hat. Wie heißt der Komponist?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 29.03.2017.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Rätsels lautet: Johann Strauß, „An der schönen blauen Donau“. 20 Klassik-CDs hat Frau Helga Schreiner aus München gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



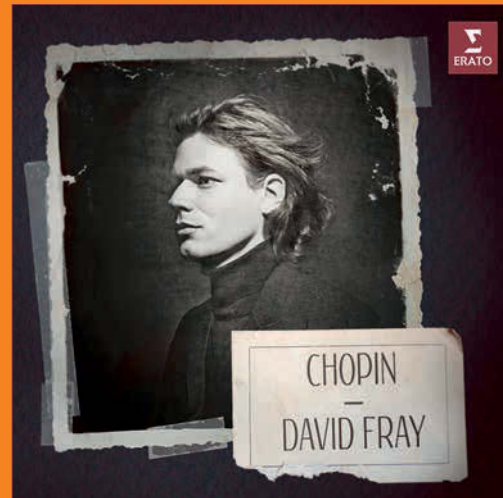
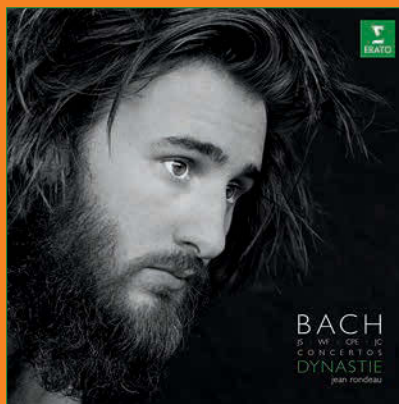
WARNER
CLASSICS



MEINE KLASSIK

„Inspiration aus dem Moment heraus“
David Fray mit seinem ersten Chopin-Album
david-fray.de

Expressive
Cembalokunst:
Jean Rondeau
spielt Konzerte
der Bach-Familie
jean-rondeau.de



Musikalische Reife &
Sinn für komplexeste
Architektur
beatrica-rana.de



Debüt mit *Leyendas*:
Thibaut Garcia spielt
spanische Gitarrenklassiker

50 Jahre „Met“
im Lincoln Center:
Zehn spektakuläre
Live-Mitschnitte
der ersten Spielzeit
22 CDs



Mozarts &
Schumanns
Fantasien: das neue
Solo-Album von
Piotr Anderszewski
piotr-anderszewski.de

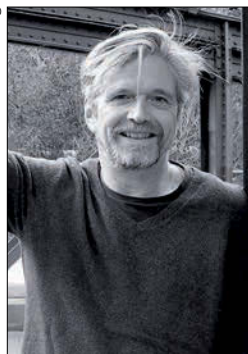
In memoriam

Am 8. Januar starb mit 76 Jahren der im niederrheinischen Kaarst wohnende englische Old-time-Jazz-Trompeter **Rod Mason**. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Monty Sunshine Band und spielte bei Mr. Acker Bilk und der Dutch Swing College Band, ehe er 1985 seine eigene, sehr erfolgreiche Band, die Hot Five, gründete.

Am 12. Januar starb mit 69 Jahren die Mezzosopranistin **Rosemarie Lang**. Geboren im Erzgebirge, kam sie über Altenburg 1972 an die Oper Leipzig und 1987 an die Berliner Staatsoper, wo sie u.a. als Cherubino, Dorabella, Rosina, Octavian, Brangäne und Gräfin Geschwitz auftrat. Als „Sängerdarstellerin“ wurde sie auch u.a. an der Wiener Staatsoper, bei den Salzburger Festspielen, in Madrid und Washington gefeiert.

Überraschend starb am 16. Januar mit erst 60 Jahren der in Krefeld geborene Bassbariton **Gerd Grochowski**. Nach dem Studium in Köln und drei Jahren im Ensemble der dortigen Oper eroberte er sich als Pizarro und Scarpia, als Busonis Doktor Faust, Bartóks Herzog Blaubart und vor

Foto: Diemut Schilling



Gerd Grochowski

Foto: Valju Aloel



Veljo Tormis

allem als Wagner-Held die großen Bühnen bis hin zur Scala, der Met und Bayreuth.

Am 18. Januar starb in Rye, New York, die Koloratursopranistin **Roberta Peters**. Mit 20 Jahren debütierte sie 1950 als Zerlina an der Met, wo sie in 35 Jahren 515 Mal auftrat, als Königin der Nacht, Susanna, Rosina, Gilda, Sophie, Lucia, La traviata oder Mimi. Als Gast war sie u.a. an der Wiener Staatsoper und bei den Salzburger Festspielen zu hören.

Am 22. Januar starb mit 78 Jahren **Jaki Liebezeit**, der als Schlagzeuger der Band Can berühmt wurde, der in den 60er-Jahren seine Musikerlaufbahn aber in den Bands von Tete Montoliu, Manfred Schoof und im Globe Unity Orchestra begonnen hatte.

Am 21. Januar starb der estnische Komponist **Veljo Tormis** im Alter von 86 Jahren. Er schrieb über 500 Chorwerke, die von Ensembles in aller Welt gesungen werden, 35 Filmmusiken und eine Oper. Viele seiner Werke basieren auf Motiven der estnischen Volksmusik.

Geburts- und Gedenktage

Uschi Brüning, Jazzsängerin

70. Geburtstag

*4. März 1947 in Leipzig

Jan Garbarek, Saxofonist

70. Geburtstag

*4. März 1947 in Mysen (Norwegen)

Siegfried Vogel, Bass

80. Geburtstag

*6. März 1937 in Chemnitz

Zoltán Kodály, Komponist

50. Todestag

*16. Dezember 1882 in Kecskemét

†6. März 1967 in Budapest

Don Carlos, Oper von Giuseppe

Verdi. 150. Jahrestag der Uraufführung am 11. März 1867 in der Pariser Oper

Fontana di Roma

von Ottorino Respighi.

100. Jahrestag der Uraufführung am 11. März 1917 in Rom

Francois Philidor, Komponist

300. Todestag

*17. März 1689 in Versailles

†13. März 1717 in Paris

Wolfgang Rihm, Komponist

65. Geburtstag

*13. März 1952 in Karlsruhe

Alexander von Zemlinsky, Komponist

75. Todestag

*14. Oktober 1871 in Wien

†15. März 1942 in Larchmont/New York

Dinu Lipatti, Pianist

100. Geburtstag

*19. März 1917 in Bukarest

†2. Dezember 1950 in Chêne-Bourg

Arturo Toscanini, Dirigent

100. Geburtstag

*25. März 1867 in Parma

†16. Januar 1957 in New York City

Heinrich Isaac, Komponist

500. Todestag

*um 1450 in Flandern

†26. März 1517 in Florenz

La rondine, Oper von Giacomo Puccini

100. Jahrestag der Uraufführung am 27. März 1917 in der Opéra de Monaco

Wiener Philharmoniker

175. Jahrestag ihres ersten Konzerts am 28. März 1842 in Wien





Fünf Fragen Fünf Antworten

Moritz Eggert

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Die Oper „Aniara“ von Karl-Birger Blomdahl. Für mich eine der größten Opern des 20. Jahrhunderts und ewig aktuell in ihrer Menschheitskritik und künstlerischen Vision.

2 Ein Stück, das Sie gern mal anders hören würden, als es immer gespielt wird: Das Gesamtwerk von Frédéric Chopin. Großartige Musik, entweder zum Kitsch oder zum Leistungssport verkommen durch Horden geklonter und dummer Pianisten. Die Vergewaltigung eines Genies.

3 Ein Stück/Sujet, das Sie gern selbst komponiert/vertont hätten: Möchte ich immer noch machen: eine „Serienoper“ wie eine Fernsehserie konzipiert, zusammen mit einem tollen Autoren. Jede Woche eine neue, zirka 20-minütige Folge. Kann man nachmittags anschauen und danach immer noch etwas anderes machen.

4 Das letzte Hörerlebnis, das Sie umgehauen hat: Immer wieder zu begreifen, wie genial Monteverdi war, selbst wenn man nur wenige Takte anhört.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Das Cellokonzert von Friedrich Gulda. Von der Idee her wunderbar, aber einfach nicht gut komponiert von jemandem, der nicht wirklich Komponist war (aber dafür natürlich vieles andere sehr gut konnte). Ansonsten immer wieder: der dröge Mist, der sich „Neo-Klassik“ nennt. Musik, die man leider viel zu gut versteht: geheimnisloses Guantanamo des Easy Listening.

Moritz Eggert ist Pianist, Performer, Dirigent, Professor, Autor und einer der interessantesten Komponisten mit einem Werkkatalog von über 230 Stücken, darunter elf Opern und ein „Fußballoratorium“. Am 21. Januar erlebte seine Oper „Freax“ am Theater Regensburg ihre szenische Uraufführung (im Spielplan bis Juli).

Frisch erschienen: Der Klang des Denkens. Vertonungen von Gedichten Friedrich Nietzsches von Medtner, Schönberg, Rihm u. a.; Peter Schöne, Moritz Eggert (2010/11); bremen radiohall records

K&K PHILHARMONIKER



CD MATTHIAS GEORG KENDLINGER
DIRIGIERT

Die schönsten Opernchöre III



O welche Lust | Mazurka aus „Das Geisterschloss“
Steuermann! Lass die Wacht! | Welch Gottesgabe ist das
Bier | Evviva! Beviam! | Spuntato ecco il di d'esultanza
Va, pensiero | Gloria all'Egitto | Écoute, écoute, compa-
gnon, écoute! | Les voici! Les voici! | O Isis und Osiris...

LIVE Europatournee „Die schönsten Opernchöre“
– auch in vielen deutschen Konzerthäusern –
Tourneestart: 19. März in Helsinki

www.dacapo.at



FONO FORUM-Angebot:
Die CD *Die schönsten Opernchöre III* erhalten
FONO FORUM-Leser **versandkostenfrei**.
Nur über www.dacapo.at/qa121182

Es ist vollbracht

Mit dem Erscheinen des letzten von insgesamt 19 Notenbänden wurde Ende 2016 die Edition aller Sinfonien Joseph Haydns im Rahmen der historisch-kritischen Gesamtausgabe abgeschlossen. Damit liegt das sinfonische Schaffen des Wiener Klassikers erstmals in einer Ausgabe vor, die den höchsten philologischen Ansprüchen genügt. Joseph Haydn Werke, herausgegeben vom Joseph Haydn-Institut in Köln, erscheinen beim G. Henle Verlag, München,



Joseph Haydn

darauf basierendes Aufführungsmaterial der Sinfonien (Dirigierpartituren und Stimmen) kommt sukzessive bei Bärenreiter in Kassel heraus. Das Mitte des 20. Jahrhunderts gestartete Mammutprojekt der ersten auf Auswertung aller relevanten Quellen beruhenden Gesamtausgabe steht auch im Ganzen unmittelbar vor dem Abschluss: Von den 113 Bänden liegen mittlerweile 107 vor. Weitere Informationen: www.haydn-institut.de

James Rhodes

Im April 2016 hatte FONO FORUM den exzentrischen britischen Pianisten auf dem Cover, jetzt hat ihm nach dem Abschluss seiner Deutschlandtournee auch der „Spiegel“ eine große Geschichte gewidmet. Wie die Liebe zur Klassik ihm das Leben gerettet hat, erzählt er in seinem Buch „Der Klang der Wut“, über das Elke Heidenreich sagt: „Da toben, rasen, wüten die Furien der Leidenschaft.“ Zuletzt war Rhodes in Spanien, Süd- und Nordamerika unterwegs.



Prestissimo

So schnell kann's gehen: Am 1. Januar gaben die Wiener Philharmoniker ihr Neujahrskonzert, am 9. Januar war das Doppelalbum schon im Handel und wenig später auf Platz 1 der jpc-Klassik-Charts. Ob die Käufer neugierig waren, wie der Neujahrs-Debütant Gustavo Dudamel die Strauß'schen Walzer und Polkas, Galopps und Quadrillen dirigiert? Oder lockten die acht Stücke, die erstmals beim Neujahrskonzert erklangen? Oder sind die Neujahrs-CDs inzwischen gar Sammelobjekte, von denen man möglichst alle haben will?



Richter-Renaissance

Wohl kein anderer bedeutender Musiker des 20. Jahrhunderts ist in den Augen der Nachwelt so sehr in Ungnade gefallen wie der Bach-Heroe Karl Richter, der vor 50 Jahren ein Superstar war: 1965 dirigierte er das offizielle Gedenkkonzert am zweiten Todestag von US-Präsident John F. Kennedy in Washington, für die Goldene Platte, die seit 1977 mit der Voyager-Sonde im Weltall unterwegs ist, wurde Richters Aufnahme des Zweiten Brandenburgischen Konzerts, erster Satz, ausgewählt. Nun hat die Profil-Edition Günter



Hänssler eine Karl-Richter-Edition mit 31 CDs herausgebracht. Darauf findet sich viel Bach, vor allem mit dem Münchner Bach-Chor und -Orchester, aber auch Händel, Haydn, Schütz und Mozarts Requiem.

Gleichzeitig ist in der „edition baptisma“ eine 800-Seiten-Biografie erschienen, die das Leben des 1981 mit nur 54 Jahren gestorbenen Dirigenten und Organisten minutiös beschreibt. Jedes einzelne Konzert ist verzeichnet, Kritiken werden mehr oder weniger ausführlich zitiert. Zuvor entwirft der einstige Lehrer Roland Wörner jedoch auf 70 Seiten ein interessantes und vielfältiges Bild Karl Richters. (Musikalischer Brückenbauer ins Überirdische. Karl Richter. Eine Wirkungsgeschichte)



Gidon Kremer

ECM NEW SERIES

Photo: Paolo Pellegrin



Mieczysław Weinberg

Kammersinfonien 1–4
Klavierquintett op. 18

Kremerata Baltica / Gidon Kremer
Yulianna Avdeeva, Klavier
Andrei Pushkarev, Perkussion
Mate Bekavac, Klarinette

ECM New Series 2538/39 2-CD

Weinbergs Kammermusik sind, wie Kremer sagt, „höchst persönliche Reflektionen eines Komponisten über sein Leben und das seiner Generation, wie ein Tagebuch der dramatischsten Periode des 20. Jahrhunderts.“ Die neue Aufnahme – das zweite Weinberg gewidmete Album der Kremerata Baltica – ist nach Kremers Empfinden „die gewichtigste Wegmarke in der Diskografie des Orchesters seit seiner Gründung“ und erscheint rechtzeitig zu einer großen Tournee, mit der sowohl das 20-jährige Jubiläum der Kremerata Baltica als auch der 70. Geburtstag Gidon Kremers gefeiert wird.

Weitere Aufnahmen mit
Gidon Kremer und der
Kremerata Baltica
auf ECM New Series

Mieczysław Weinberg
Kammermusik
ECM New Series 2368/69 2-CD

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 10 – Adagio
Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 14 op. 135
ECM New Series 2024 CD

Franz Schubert
Streichquartett G-Dur
Orchestriert von Victor Kissine
ECM New Series 1883 CD

Hymns und Prayers
Stevan Kovacs Tickmayer
Eight Hymns –
In Memoriam Andrei Tarkovsky
César Franck
Klavierquintett f-Moll
Giya Kancheli
Silent Prayer
ECM New Series 2161 CD

Victor Kissine
Between Two Waves
ECM New Series 2312 CD

Sofia Gubaidulina
Canticle of the Sun
The Lyre of Orpheus
ECM New Series 2256 CD

Johann Sebastian Bach
Sonaten und Partiten
BWV 1001–1006
Gidon Kremer, Violine
ECM New Series 1926/27 2-CD

Peter I. Tchaikovsky / Victor Kissine
Klaviertrios
Gidon Kremer, Violine
Giedre Dirvanauskaitė, Violoncello
Khatia Buniatishvili, Klavier
ECM New Series 2202 CD

Giya Kancheli
Themes from the Songbook
Dino Saluzzi, Bandoneon
Gidon Kremer, Violine
Andrei Pushkarev, Vibraphon
ECM New Series 2188 CD

Giya Kancheli
Lament
Gidon Kremer, Violine
Maacha Deubner, Sopran
Tbilisi Symphony Orchestra
Jansug Kakhidze, Leitung
ECM New Series 1656 CD

Giya Kancheli
In l'istesso tempo
ECM New Series 1767 CD

Im Universal Vertrieb

www.klassikakzente.de

www.ecmrecords.com